

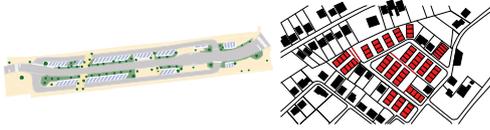


Das Leitprojekt ist die Visualisierung des Transformationsprozesses am Beispiel der Gemeinde Ebreichsdorf. Es soll der Wandel von der jetzigen Situation hin zu einer Landstadt der Kategorie „urban“ gezeigt werden. Der Zeitraum ist mit über 80 Jahren zwar groß angesetzt, jedoch kann der Prozess vom Übergang Land-Stadt nur in einer so weiten Zeitspanne erfolgen.

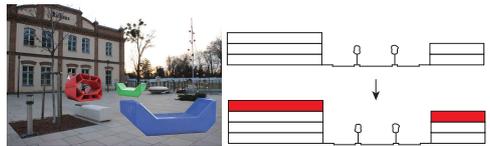
Der Bereich zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf, dort, wo künftig der neue Ebreichsdorfer Bahnhof

entstehen wird, ist am stärksten vom Transformationsprozess betroffen. Dargestellt werden soll, wie dieses Gebiet bis ins Jahr 2100 wächst. Dabei steht die Darstellung von Bebauung und Grünraum im Mittelpunkt.

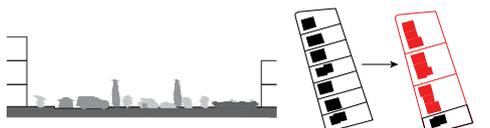
Es geht nicht um städtebauliche Details, sondern darum, ein Gefühl zu bekommen, wie die Entwicklung einer urbanen Landstadt aussehen kann.



Der Hauptplatz Ebreichsdorf wird durch den Wegfall weniger Stellplätze fußgängerfreundlicher (beispielhaft dargestellt oben links). Baulücken im Bestand von Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf werden geschlossen (oben rechts). Dort entstehen vor allem Reihenhäuser.



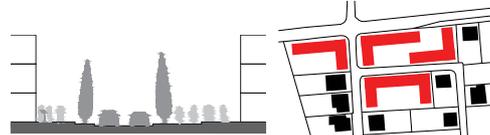
Außenmöbel in den alten Ortskernen steigern die Aufenthaltsqualität. Nun werden auch neue Flächen gewidmet - vor allem für den kommunalen Wohnbau. Bestehende Gebäude werden ab 2025 durch Förderungen laufend aufgestockt.



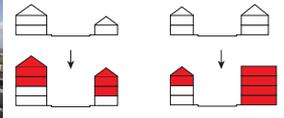
Siedlungen entwickeln sich vom neuen Bahnhof aus. Durch Fertigstellung der Umfahrung Ebreichsdorf können die alten Ortszentren verkehrsberuhigt werden. Weitere Einfamilienhäuser werden durch das Anreizsystem gekoppelt.



Durch die positive Annahme der Bevölkerung, werden die Intervalle des Stadtbusse verkürzt und die Linienführung erweitert sowie eine zweite Linie implementiert. Die Gemeinden Deutsch-Brodersdorf, Leithaprodersdorf, Wampersdorf sowie Wimpassing an der Leitha wurden an das Netz angebunden. Ein Busbahnhof wird unter dem neuen Bahnhof errichtet. Dieser bietet Verbindungen mit Fernbussen ins In- und Ausland an und rückt die Region weiter ins Zentrum der Ostregion.



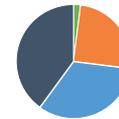
Durch die kürzlich errichtete Fachhochschule wird der Standort Bahnhof zunehmend attraktiver und etabliert sich als neues Zentrum. Gewerbebetriebe weiten sich aus beziehungsweise siedeln sich neu an. Entlang der Bahnstraße ist ein Großteil der Gebäude Nutzungsdurchmisch.



Gebäude im Zentrumsbereich sind nun alle auf durchschnittlich drei Geschosse aufgestockt. Betriebsgebäude und größere öffentliche Gebäude werden zu kleinen Kraftwerken, die mehr Energie produzieren als verbrauchen (Referenz Chemie Hochhaus, TU Wien). Die Bahnstraße ist komplett verbaut und durch gewerbliche Erdgeschossnutzung ein lebendiger und urbaner Straßenraum.



Alle Verkehrsflächen sind mit Solarpanels im Boden ausgestattet und produzieren so Energie. Die Straßenfläche leuchtet je nach Geschwindigkeit und Fahrtrichtung den Bereich vor VerkehrsteilnehmerInnen. Die Fassaden höherer Gebäude werden zur Verbesserung des Mikroklimas begrünt.



Der zunehmende Ressourcenverbrauch bedingt das Einsetzen neuer Arten des Recyclings; so können Altlasten durch technologischen Fortschritt vollkommen emissionslos beseitigt werden.

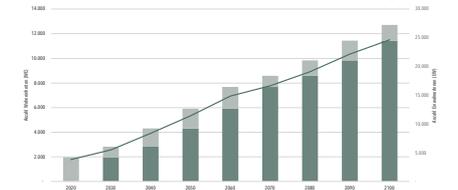
Das Forschungszentrum Seibersdorf eröffnet eine Zweigstelle bei der Fachhochschule und nützt damit die räumliche Nähe zum Bildungsstandort Ebreichsdorf.



Der Bahnhof trägt nun die Bezeichnung „Landstadt Hauptbahnhof“, wird auf insgesamt acht Bahnsteige erweitert und erhält dabei eine Fassadenbegrünung. Somit fügt sich der Bahnhof perfekt in das Landschaftsbild ein. Auch internationale Schnellzüge halten dort.



EinwohnerInnen und Wohneinheiten im Verlauf des Transformationsprozesses



Die ganze Fläche zwischen Ebreichsdorf und Unterwaltersdorf ist nun bebaut. Alle Gebäude sind barrierefrei zugänglich. Es gibt nur noch vereinzelt Einfamilienhäuser, das Neubaugebiet ist dicht besiedelt. Da sich die Fläche als neues Zentrum etabliert hat, siedelt sich das Rathaus in diesem Bereich an.

